Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 1 (1908)

Heft: 1

Rubrik: Kulturdokumente

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieber neuen welchen. Wie könnten wir unfere "Religion" an so vergängliche Erscheinungssormen binden! Richt in langst Bergangenem, seien es Berjonen ober Gescheine, liegt unfer Breat, sobern im raftlosen Weiterschreiten von einer Erfenntnis jur andern. Das ift unfere Religion; sie allein kann eine

unvergängliche fein!

aut andern. Das ist unsere Religion; ste allein kann eine under angliche sein!

Dazu aber müssen wir frei sein, recht frei, und nicht beslaste mit Banden und Kesseln aus alter, überledter Zeit. Kaft Euch auf, Ihr Freiheltsmenschen aller Orten, zertrümmert bie Knechtschaft der Gesser, wo immer sie Euch entgegentritt! Sast Euch nicht webernm binden an Menschen und Menschenwert, das vergänglich ist! Werlast die Kirchen, wenn sie sich eine kirchen, wenn sie sich eine kirchen, wenn sie es ablehnen, Prediger anzuskellen, die den monistischen Kachtt zu halten in ihrer Berkündigung und in ihren Einrichtungen, wenn sie es ablehnen, Prediger anzuskellen, die den monistischen Sandpunkt ossen kreiben kirchen kieden kirchen, und überläßt die rücksändigen Institute sich selbe und denen, die noch nicht reif und kart genug sind, alte überselbe Formen von frischen, fruchtbaren Kräften zu unterzichen. Macht Gebrauch von der Freiheit des Geistes und der Bersonlickset, die die Aeformation des 16. Jahrhunderts zu betonen degann, die sie aber — in ihrer Zeit besangen — nur mangelhast uns erkämpste. Zeigt Euch als rechte Entwicklungsmichten, die standpunkt vertreten; gebt aller halbseit den Abschied, denn nur so werden wir die Unsrelbeit überwinden!

Replerbund und Monistenbund.

(Gine Erwiderung jum Mufruf bes Replerbundes von Dr. 11 nolb).

Endlich ist es gesunden, das lange gesuchte "missing link" sder "fehlende Missingengtled" zwischen Theologie und Naturschleich zwischen kirdlicher und vissenschaftlichtlicher Weltanischauung, freudig begrüßt von allen, welche aus inneren oder änsteren Grinden sich dieser noch nicht zu einer unseren oder änsteren Grinden sich bieher noch nicht zu einer unseren Verwochten. So nennt sich "Replerbund zur Hörderung der Naturerkenntnis", nun ganz wie der Wonissendung nie der Naturerkenntnis", nun ganz wie der Wonissendung eines Weltbildes zu verwerten". Auch der Kepplerdund siellt sich — gerade wie der Wonissenschaftlich der Kepplerdund siellt sich — gerade wie der Wonissenschaftlich einzig in den Velenk der Kepterdund "bewußt vom Wonismus" — er gest von der liederzeugung aus, daß "die Washpiett in sich der Autrubissenschaftlich en Tatsachen wit der retligtiesen aturwissenzisch antit den Tatsachen wit der retligtiesen Ersacherung trägt". Enblich ift es gefunden, bas lange gefuchte "missing link

die Harmonie der naturwissenig dies Jah weit Zatzachen in ihr der religiösen Ersahrung trägt".
Darf man eine Wissenschaft "frei" nennen, welche von einer derartigen lieberzeugung ausgeht, welche überhaupt von einer religiösen Ersahrung (hatt Offenbarung) spricht, welche in der vorausge zesche eine gebundene Martigroute vorschreibt? (Zumal wenn man bedentt, daß heutzutage auch Teuselse und heiligenerscheinungen noch vielsach als reiligiöse Ersahrungen gelten!) Des weitern berugt der neue Bund den jo hochsteiender Männer wenig würdigen Aniss, den Gegner — das sit der Deutsche Monistensund von vornherein in Misserdi zu beingen, indem er ihn als "in materialsstiehen Dogma befangen" hinsellt, odewohl der Monistenbund in zahlreichen Aufrusen und Werössenstläunge erklätt hat: "Frei von Dogmalsmus und Materiastismus erkrebt der Monistenbund de Ausgestaltung einer wissenischen Einer wissenschaft der werden Westen und Lebensanschauung und bereit isgaftlich haltbaren Welts und Lebensantsauung und beren prattifche Berwirklichung zur Gewinnung von Richtlinien für eine nature und entwicklungsgemäße Ordnung unferes Einzel-und Gemeinischeftebens".

Es ist immerhin erfreulich, daß der beutsche Protestan-

Es lst immerhin erfreulich, daß der deutsche Protestantismus, welcher dem Keplerdund aus der Tause gehoden, sein Weltanschaumgsibeal nur um drei Jahrhunderte gehoden, sein keltanschaumgsibeal nur um drei Jahrhunderte verte vor unsere Zeit zurückverlegt, während bekanntlich der deutsche Katholizismus dasselbe det dem vor sieden Jahrhunderten lebenden Thomas vom Aquino jucht. Nur bleibt fragika, ob der Keplerbund sich den "Antmisten und Aftrologen" Kepler, der in seinem "mystium cosmographicum" 1597 das Weltall noch als Woltal voch es Woltal voch es Weltall voch es "Raterialisten und Aftronomen" Kepler, der nach ehrlichem Ningen mit dem Aberglauben seiner Zeit schließlich dem Weltall nur quantitative Verhälnsse, nur physikse lich en Verhälnsse, nur physikse legte (vgl. seine Astronomia nova 1609), und den das Konsistorium in Stuttgart 1612 ermaßnte, daß "er seine stewissen voch es den voch es daß me und sied aller Dinge nach Gottes seine fürwihige Natur bezähme und sich aller Olnge nach Gottes Wort regulieren und dem Herrn Christus sein Kirch mit seinen unnötigen Subtilitäten, Strupel und Glossen unverwirret lassen

Wie dem auch sei, wir erbliden darin eine der erfreulichsten Wirkungen des deutschen Monistenbundes, daß jowohl die deutschen Anglodeften in ihrer "Geselftschaft für Naturmissenschaft und Kynhologie" als auch die deutschen Protestanten im "Keplerdund" es als "unerläsitige Aufgade aller gebildeten und denethen Menschen Wenchen Menschen, die Kortischritte der Naturwissenschaft, die Kortischritte der Naturwissenschaft, die Kortischritte der Naturwissenschaft und Aussessanzeit und der Vaturmissenschaft und verwerten". Wie weit sich dabei jene llebezzeugung von der Hannolle zwissen wirden naturwissenschaft unfrecht erhaften läßt, wird die Jukunft lehren. Als echte Goodutionissen begrüßen wir es freudig, daß ein so reger Wettbewerb um Bertiebung und Aussbreitung der Naturesfernints in unserer Zeit entbrennt, dessen Wie bem auch fei, wir erblicken barin eine ber erfreulichften

Tit. Expedition des

"Freidenker"

Poftfach 6156

3ürich

Rulturdokumente.

Cirol.

Bor wenig Bochen fant in Sterzing eine Berfammlung ber Lehrer Tirols ftatt. Die Berhandlungen waren berart in-terestant, daß wir sie weitern Kreisen befannt geben wollen. 700 Lehrer aus allen Teilen des Landes kamen herbei, alle 200 Lehrer aus auen Leiten des Landes tamen herbet, alle find gute Christen und in katholischen Lehrervereinen organissiert. Troghdem war die Berfammtlung eine gewaltige Demonstration gegen die Pfassenberrschaft an den Schulen. Einen der Hauptversammtlungspunkte betraf die Trennung des Altchenstenden Auftrage der Verschaft der Hauptversammlungspunkte betraf die Trennung des Altchensblenftes vom Lehrerbienst. Aus dem Aeferat des Lehrers Sauerwein seinen solgende Stellen angesührt: Der Mehnerdienst vorlangt vom Lehrer viese Berrichtungen, welche dem Stande der Gebildeten unwirtig sind. Der Nedene erwähnt hier das Neinigen der Rirche, das Läuten der Gloden. Das Einsammeln des Läutdvuns, den Fotengräderdienst und das Schnerstendigungen im Minter es muß den Lehre anwidern, mit Besen und Spülsehen zu hantieren, mit der Dorsjugend um die Wette am Glodenstrick zu ressen und von Haus zu gund das Künterden in der Verschlassen der Keinter der Verschlassen der Verligt der Verl am Glodenstrict zu reißen und von haus zu Hauf das Läuter forn u. f. w. einzusammeln. Der Redner verliest die Resultate ber seinerzeit bezüglich der Kirchenblenste herausgegebenen Fragebogen. Von den Einsenbern dieser Fragebogen haben 18 Prozent Totengräberdienste zu leisten, 9 Prozent haben die Veryflichtung, den Weg vom Psarrhof bis zur Kirche und um diese herum, morgens nach dem Aveleuten schneeftet zu schaufeln, beziehungsweise zu kehren.

Der Referent führte welter aus: "Der Lehrer: Mefiner ift nicht nur ber Ancht bes Pfarrers, sonbern jeber Bauer, jebe Betschwester führt fich verpstichtet, ben Lehrer zu beaufiichtigen

und zu bemeistern."
Ebenso interessant war bie Besprechung bes Notichrerwefens burch den Lehrer Sbenbichler. Dieser teilte mit, daß in 15 Bezirken Deutsch-Tirol 559 sostemisierte und 232 Norschulen Bestiten Benigi-Litel 399 systemiserte und 252 Koriguten, gusammen 791 Schulen existieren. An blesen wirken 894 wirt-liche und 312 Notlehrer. Bom Holzsnecht angesangen kann heute jedermann Notschullehrer werden, wenn er einige Kennt-nisse im Lesen, Schreiben und Rechnen bestüt. Fachbildung ist nicht notwendig, Drill genügt, wenn ber Bewerber nur billige Ansprüche macht.

Christliche Coleranz!

"Atheift" entnehmen wir folgende graffe Galle, bie

Dem "Atheist" entnehmen mir solgende grasse Fälle, die in allerlehter Zeit sich zugetragen haben.
Bei einem Begrädnis in Franksut wurde seitens des dortigen Piarrers dem Sohne des Beridordenen, der momentan Soldat ist, unter Androhung, der Militärbehörde Anzelge zu machen, verdoten, an der Bereidigung seines Baters teilzunehmen, weil derselbe Sozialist war.
In Lützendortmund wurde auf Beraulassung des Geststlichen ein Sozialist auf dem Schiedinger begraden.
Eine Frau, welche die Wormfer "Arbeiterzeitung" austrägt, hatte das Bedürsis, beichen zu gehen. Als sie nun auf Beraugen angab, sie trage die Betung aus, um ihre Familie nicht verhungern zu lassen, und biese Zeitung aus um Arbeiterzeitung" wurde ihr vom hemürdigen Beichtvater erstärt, ihr könne nicht eher die Wholation erteilt werden, dis sie der Verdreitung dieser gestlosse Feitung untersaße.

Der Berr Kirchgemeinderat.

Die "Borkanpferin", die wir allen Leferinnen bestens empfehlen, schreibt: Ein mithberjähriges armes Kind wurde bei bem Kirchgemeinberat in Könit (bei Bern), herrn Salvisberg — in Pflege gegeben, man sollte annehmen bürfen, baß sich bas Mabchen bei bem herrn Kirchgemeinberat in Sicherheit befunden hätte, aber oha!

beiniben hatte, aber ohn! — — Balb wurde Klage erhoben wegen Sittlichkeitsvergechen. Sonst kommen folde Berbrechen, begangen an Ainbern unter 12 Jahren, vor Schwurgericht — in biesem Spezialfalle wurde das Amtsgericht als die zuständige Behörbe erklärt, von welcher am 7. November die Berhandlungen stattsanden.

weicher am 1. November bet Veryanolungen statisanden. Aus biesen Verspanblungen ist hervoryagangen, daß die Sittlichkeltsvergehen zwar nicht bis zum vollendeten geschlecht-lichen Verkehr geführt haben, aber vom Angeklagten selbst wird zugegeben, daß er das Kind verschiedene Nale umstitlich be-rührt habe — er ist dabet so ziemlich bis zum Aeußersten gegangen.

gangen.
herr Salvisberg wurde benn auch in Anwendung des Art.
166 des Str. G. zu 4 Monaten Korrettionshaus, ferner zur Bezahlung der Kosten und Einstellung in den bürgerlichen Sprenzeiten auf ein Jahr verurteilt.
Der forglame Psiegevater sand diese Strase zu hart und

off lotglane piegeonet jano one Cente on gart and bruden — affo lassen wir die Person biefes Mannes und halten uns an die rein spiale Seite biefer Sache.

ble rein soziale Seite bieser Sache.
"Wie oft schon ist — auch von der "Borkämpserin" —
auf die sir einen Kulturstaat besichmende Tatsach singewiesen worden, daß kein Geld da ift sür die Schwächsten des Bolkes, kein Geld sirt die Waisen und die vertassenst kinder, und daß— namentlich auf dem Lande — noch durchwegs das unkon-trollierbare und vielsach entschliche Berdingkinder. System herricht. Als die "Borkämpserin zum ersten Male gegen diese Sin-richtung zu Feld zog und namentlich ihre Unschnichlierbarkeit rügte, schrieb eine wohlwollende Dame an die Redaktion: das System der Privatversorgung sei nicht so schlimm, wie das Unskalten Mürgern einer Gemeinde in Pflege zu geben. Nun, in diesem False gab man das Kind dem Herrn Kirch-gemeinderat.

gemeinberat.

Und hoch . .! Was gibt es denn da noch für eine Garan-tie? bitte? Gar keine — die Kinder der Armen find allem ausgeset — und immer nur die Kinder der Armen.

Wir empfehlen folgenbe Beitfdriften :

La libre Pensée, Rue de la Louve, 4, Lausanne
Le Franc-Parleur, Case postale 423, Chaux-de-fonds.
La Regione, Chiasso.
Ferner: Der Jungbursche, Nordstraße 187, Zürich 4.
Dit Borkämpsertn, Gartenhosstraße 10, Zürich 3.

Unlere Bewegung.

Paris.

Sin neuer Mitstreiter wird in Paris erftehen. Gustav Habhard, Bizeprästent des französischen Freidenkerbundes, gibt ab 1. Januar eine Halbmonatsschrift. "La Libre Pensee", heraus. (4 Fr. per Jahr, rus de l'Echiquier 26.

Esperanto.

Auf dem Prager Kongreß hat sich die internationale espe-antistische Freidenkergesellichaft "Libera Penso" gebildet. Das provisorische Sektetariat ist in den händen des herrn R. Des-haps, Sens, Frankreich. Die herausgade einer Monatsschrift ist geplant. Da der Jahrebbeitrag nur Fr. 250 beträgt, bitten wir alle esperantistischen Gesinnungsfreunde sich der "Libera-Penso", der wir den besten Erfolg wünschen, anzuschließen.

Das Weimarer Kartell,

Das Weimarer Kartell,
bas heißt die am 16. Dezember in Weimar versammelten Vertreter und Mitglieder folgender Bereine: Bund freireligiöfer Gemeinden Deutschläches, Hund sitz persönliche Neligion-Kassel, Deutscher Bund für weltsche Schule mid Moralunterricht, Deutscher Bund für weltsche Schule mid Moralunterricht, Deutscher Bund für weltsche Schule, Deutscher Monissen bund, Freibenkerdund, Freie ethische Gesellschierena, Glordand-Bruno-Bund, Jungdentscher Kulturbund, Kartell der freiheitlichen Bereine Mändens saben einstimmig beschlösien, an der Verwirflichung solgender Forderungen mit gemeinsamen Krästen zu arbeiten: 1. Freie Entwicklung bes gestigen Lebens und Konstellen: 1. Freie Entwicklung von Kirche und Staat, I. Tennung von Kirche und Schaft. A. Tennung von Kirche und Schaft. Wiesen einen Kassen und Konstellen: 1. Heide einen Keise wirdigen Edenst und Staat, I. Tennung von Kirche und Schaft, wurde seinen Ausgeschen werden. Jum Zwed eines dusernben Aufammenatdeltens beschliche Kebulmarer Konsprenz:

1. die Einrichtung eines ständigen Ausschusses von beteiligten Bereinen; 2. Abhaltung tegelmäßig wiederschrender Kongress.

2. wöhnlung eines ständigen Ausschusses des ben beteiligten Bereinen; 2. Abhaltung tegelmäßig wiederschrender Kongress.

3. die Sonsprenz enwjahl ferner nachdricklich: 3. drittige Austeilierung; 4. Hörderung der die Siele des Kartells vertretenden Presse.

Die Konsprenz enwjahl ferner nachdricklich: 3. drittige Kartellierung; 4. Hörderung den die Verlendigen. Ein Ausschussen und Beitungsschilen des Bortragwesens. Ein Ausschuss aus sins Weispelingen und Beitungsschilen werde gewählt. Die Ausschusser Tichten Breslau, Beter Schreinat des Kartells der Freiheitlichen Mereinen Münchens, Königinstraße 71 bestimmt.

Unsere Presse.

Unsere Presse.
3ur Zeit bestehen Bruberorgane in Jialien 14, Belgien 9, Frankreid 8, Beru 8, Spanien 7, Deutschland 7, England 7, Bortugal 5, Desterreich:Ungaru 5, Schweiz 5, russisch Vollen 5, Bereinigte Staaten 4, Brasslien 4, Paraguay 2, Ikruguay 2, Schile 5, Holland 1, Argentinien 1, Reu-Seeland 1, Bolival 1, Oliefe Liste ist nicht ganz vollständig; aus einer Reiße von Staaten waren Rachrichten unter 3u erhalten. Außer diesen Organen vertreten der freien Gedanten noch eine große Zahl. Zeitungen der ner überheiten Pareien. Beitungen ber verschiebenften Barteien.

Vereinschronik.

Die Mitglieberversammlung vom 4. November war gut besucht. Die Traftanden 1 bis 4 waren rass erledigt. Ueber Punkt 4 der Tagesordnung wurde mehr als eine und eine halbei Punkt 4 der Tagesordnung wurde mehr als eine und eine halbei Steinde bebattiert, betraf es doch die Herausgade eines eigenen Vereinsorgans. Nach langer, gewaltiger Debatte wurde die Herausgade eines eigenen Blattes beschlossen, das monatlich erschieden und den Vannen "Freidenker" tragen soll. Es wurde ferner beschlossen, das Vereinsorgan sie Witglieber abligatorisch und der den der des Vereinsorgans und Witglieber abligatorisch auf 60 Cts. erhöht werden. Auf dieser fall der Beitrag von 50 auf 60 Cts. erhöht werden. Diese Erhöhung sie daburch begründet, daß der "Freibenker" gratis an die Mitglieber abgegeben werden soll. Der Borstand wurde beauftragt, anläßlich der Generalversammlung eine gemütliche Ludintenstaft zu gegeen werden hu. Der Sorfand vonter beauftragt, anagtag ber Generalverfammling eine gemülliche Jusammenkunft zu arrangieren, bamit nach gut getaner Arbeit die Mitglieder sich erholen können. Also: am 12. Januar sehle ntemand an der Generalversammlung, auch nicht unsere auswärtigen Mitglieder, um beren wilken besonders ein Sonntag gemäßt wurde. Gustav Zurfluh, Präsibent.

Bur Agitation: Die Verbrechen Gottes.

20	Exemplare	Fr.	2.50
50	,,	,,	6
100	,,	,,	11
400	,,	,,	36. —
1000	"	,,	85
2500	"		200 -

Durch bie Nebaktion find alle freiheitlichen Werke und Beit= fdriften gu begieben.

Reiland und Arzt.

heiland und Arzt.

Der Stifter bes Christentums war, wie es sich von selber versieht, als Kenner ber menichtichen Seele nicht ohne die größten Mängel und Voreingenommenheiten und als Arzt ber Seele bem so anrüchigen und lalenhasten Glauben an eine Universalmethobe ergeben. Er gleicht in seiner Methobe mitunter jenem Zahnarzte, ber jeden Schmerz durch Ausreihen des Bahnes hellen will, so zum Belspiel, indem er gegen die Sinnlichtet mit bem Ratschage ankämpte: Wenn dich den Auge ärgert, so reihe es ans." — Aber es diebt boch noch der Unterschied, daß jener Zahnarzt sein Ziel erreicht, die Schwerzlosseit des Aatienten — freilich auf so plumpe Art, daß es lächerlich wird: während der Christ, der einem Ratschage solgt und seine Sinnlichteit ertötet zu haben glaubt, sich fäusch: sie lebt auf eine unheimliche vamprische Art fort und qualt ihn in widerlichen Bermunmungen.

Friebrich Dietfche.

Rebattion: Gg. Gdert, Burich Drud bon Congett & Cie., Burich III.